



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

*Pressefoyer – Dienstag, 19. Oktober 2010*

**"mehr Sprache." –  
Frühe Sprachförderung und  
Mehrsprachigkeit. Eine  
Zwischenbilanz**

*mit*

**Landesstatthalter Mag. Markus Wallner**

**Landesrat Mag. Siegi Stemer**

*(Schulreferent der Vorarlberger Landesregierung und  
Amtsführender Präsident des Landesschulrates für Vorarlberg)*

**Landesrat Ing. Erich Schwärzler**

*(Sicherheits- und Integrationslandesrat)*

**Dr. Eva Grabherr**

*(okay. zusammen leben – Projektstelle für Zuwanderung und Integration)*

# **"mehr Sprache." – Frühe Sprachförderung und Mehrsprachigkeit. Eine Zwischenbilanz**

Pressefoyer, 19. Oktober 2010

**Die gezielte frühe Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund durch Unterstützung der Familien und der frühen Bildungssysteme entspricht einer gesellschaftlichen Verantwortung. In dieser zentralen integrations- und bildungspolitischen Angelegenheit gibt es einen inhaltlichen Konsens aller Vorarlberger Landtagsparteien. Auf dieser Grundlage hat die Projektstelle "okay.zusammen leben" das Programm "mehr Sprache." erarbeitet und in den letzten Jahren mit Erfolg durchgeführt.**

Das Programm "mehr Sprache" deckt sich mit dem im Mai 2010 gemeinsam beschlossenen Integrationsleitbild "Gemeinsam Zukunft gestalten". Landesstatthalter Markus Wallner und die Landesräte Siegi Stemer und Erich Schwärzler ziehen gemeinsam mit "okay"-Geschäftsführerin Eva Grabherr im heutigen Pressefoyer eine Zwischenbilanz.

"Sprachkenntnisse sind die Basis für das Zusammenleben, die Teilhabe an der Gesellschaft und die berufliche Stellung eines Menschen. In einer modernen Wissens- und Informationsgesellschaft ist gezielte Sprachförderung von Kindern eine grundlegende Voraussetzung für ihre Entwicklung", sagt LStH. Wallner.

Laut Landesrat Schwärzler ist das Beherrschen der Landessprache auch ein Schlüsselfaktor in allen integrationspolitischen Bereichen: "Diese zentrale Bedeutung des Erwerbs der Landessprache für die Integration wurde lange Zeit unterschätzt. Durch die Integrationsvereinbarung verpflichten sich Drittstaatsangehörige, die deutsche Sprache zu erlernen."

"Was wir heute in die Bildungsintegration investieren, zahlt sich später aus. Grundlegendes Ziel ist daher die bestmögliche Förderung", sagt Landesrat Siegi Stemer.

Die Sprachentwicklung soll möglichst früh gefördert werden. Eine wirksame Sprachförderung braucht die Zusammenarbeit von Familien und Bildungsinstitutionen. Für das Handlungsfeld Sprache und Bildung gibt es laut Stemer drei zentrale Zielsetzungen:

1. Frühe und umfassende Sprachförderung für alle Kinder, denn das Beherrschen der Deutschen Sprache ist für den gelingenden Schuleintritt dringend erforderlich.
2. Ganzheitliche Bildung und individuelle Lern- und Talentförderung für alle Kinder (Musik, Bewegung, Kreativität, Sozialverhalten...). Begabungspotenziale sollen bestmöglich ausgeschöpft werden.
3. Lebenslanges Lernen und Erwachsenenbildung: Hemmschwellen und Ängste müssen abgebaut werden, Bildung als die zentrale Integrationsstrategie muss erlebbar werden.

Viele Einrichtungen der Erwachsenenbildung, Kindergärten, Schulen und sonstige Bildungseinrichtungen haben bereits Initiativen zur Förderung der Bildungsbeteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund gesetzt. Um das Wissen über das Bildungssystem zu erhöhen, bedarf es aufsuchender Elternarbeit mit Hilfe von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und die Zusammenarbeit mit Mitgrantenvereinen. Ein forcierter und überlegter Ausbau der Maßnahmen ist nötig, um das Bildungspotential der Zugewanderten und ihrer Kinder besser auszuschöpfen.

### **Das Programm "mehr Sprache."**

Das Programm "mehr Sprache." unterstützt im beruflichen und familiären Alltag Pädagoginnen und Pädagogen und Eltern in der frühsprachlichen Förderung der Kinder. Das Land Vorarlberg hat das Programm "mehr Sprache." mit Mitteln aus dem Zukunftsfonds unterstützt.

Den Hintergrund für die Entwicklung des Programms bilden folgende Erkenntnisse:

- Sprachkompetenz gilt zunehmend als Schlüsselkompetenz für die gesellschaftlichen Anforderungen.
- Die sprachliche Integration zugewanderter Menschen und ihrer Familien bildet eine besondere Herausforderung. Sie wird immer mehr als gesellschaftliches Potential wahrgenommen.
- Die Grundlagen dafür werden in der Kindheit gelegt. Eine besondere Bedeutung haben deshalb die Familien und frühen Bildungsinstitutionen.
- Es ist ein anerkanntes Ziel der EU-Bildungs- und Kulturpolitik, die Mehrsprachigkeit der europäischen Gesellschaften auszubauen.

## Programmschienen und Produkte

### - "Brückenbauer/innen" (Programmschiene 1)

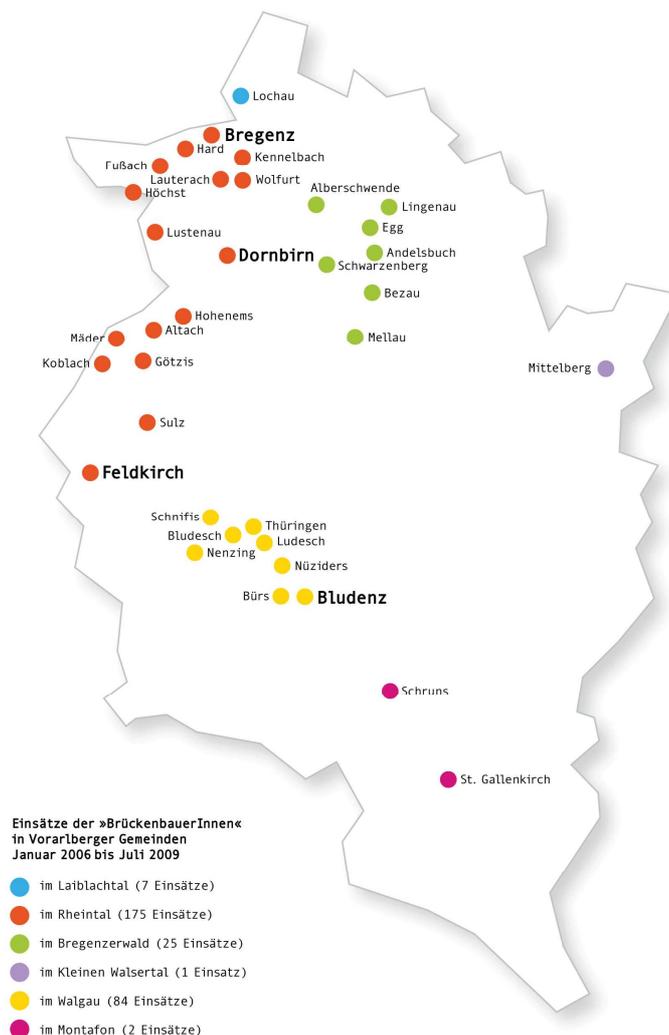
Das Programm "Brückenbauer/innen" zielt darauf, die besonderen Fähigkeiten von Menschen mit Migrationshintergrund (Zweisprachigkeit, interkulturelle Kompetenz) in deren Funktion als Dolmetscherinnen und Dolmetscher für Elterngespräche und Elternabende für die Kommunikation zwischen Eltern und Lehrpersonen und damit für den Aufbau einer guten Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Bildungsinstitution nutzbar zu machen.

### Zahlen und Fakten:

Der Pool der Brückenbauer/innen konnte erweitert werden. Derzeit kommen 18 Frauen und Männer zum Einsatz.

2008: 96 Einsätze in Spielgruppen, Kindergärten, Schulen, schulnahen Institutionen und in der Elternberatung.

2009: 137 Einsätze.



### **- Elternbildung für den frühen Spracherwerb (Programmschiene 2)**

Das Programm fördert den Aufbau von Beratungskompetenz zum Thema "Früher Spracherwerb unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit" für Eltern. Ein spezieller Lehrgang richtete sich an Personen, die schon in der Elternarbeit bzw. -begleitung tätig sind, sowie an Personen, die in Beratungsstellen zum Einsatz kommen möchten.

Der Lehrgang wurde bisher zweimal (in den Jahren 2008 und 2009) mit insgesamt 51 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt.

Weiters wurde ein zweisprachiger Elternratgeber zum Thema "Wie kann ich die Sprachentwicklung meines Kindes fördern?" unter dem Titel "Sprich mit mir und hör mir zu" produziert und kostenlos im ganzen Land verteilt. Der Ratgeber stieß im gesamten deutschsprachigen Raum auf sehr großes Interesse.

Ebenso wurden die Materialienladen "Lies mir vor und spiel mit mir!" mit Spielen und mehrsprachigen Kinderbüchern inklusive eines Elternhandbuchs über öffentliche Bibliotheken an die Zielgruppe Eltern mit Migrationshintergrund vermittelt. Die Nachfrage war auch hier sehr groß.

### **- Kompetenztraining "Deutsch als Zweitsprache unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit" (Programmschiene 3)**

Das Weiterbildungsprogramm richtet sich an Pädagoginnen und Pädagogen, die in Spielgruppen, Kindergärten und Volksschulen mit früher Sprachförderung von Kindern nichtdeutscher Muttersprache beschäftigt sind. Vermittelt werden Methoden und Instrumente zur Sprachförderung. Weiters wurde eine Beratungsstruktur für die in der Praxis auftretenden Fragen etabliert.

In den Jahren 2008 und 2009 wurde das Kompetenztraining in drei Durchgängen mit insgesamt 103 Teilnehmerinnen und Teilnehmern angeboten.



- **Generelle Sensibilisierung für Sprache als Schlüsselkompetenz (Programmschiene 4)**

Die Vortragsreihe "mehr sprachig. Wegweiser zur Kommunikation im 21. Jahrhundert" begleitet das Programm "mehr Sprache." in einem öffentlichen Diskurs und Verständigungsrahmen für die aktuellen sprachpolitischen Entwicklungen. In sieben Vorträgen setzten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Wirtschaftstreibende sowie Sprach-Künstlerinnen und -Künstler Impulse für die Gestaltung einer zeitgemäßen Sprach- und Bildungspolitik. Insgesamt nahmen 520 Personen daran teil.

Der Folder "mehr sprachig. Wegweiser zur Kommunikation im 21. Jahrhundert" wurde in einer Auflage von 9.000 Exemplaren produziert. Er kam in Vorarlberg sowie in der benachbarten Ostschweiz und in Liechtenstein zum Einsatz.

**Längerfristige Wirkung des Programms "mehr Sprache."**

- Die Rückmeldungen der Schulen und Lehrpersonen zu den Einsätzen der "Brückenbauer/innen" verweisen auf eine längerfristige positive Wirkung für die Beziehung zwischen Schule und Eltern.
- Die Rückmeldungen der Lehrpersonen und Elternberaterinnen und -berater über Kompetenztrainings und Elternbildungslehrgänge betonen die gute Praxistauglichkeit.
- Die starke Nachfrage nach den "Kompetenztrainings zur Förderung von Deutsch als Zweitsprache unter der Bedingung von Mehrsprachigkeit" macht den großen Bedarf nach spezifischen Weiterbildungen sichtbar. Mittlerweile ist ein permanentes Weiterbildungsangebot (Frühbereich und Volksschulen) an der Pädagogischen Hochschule etabliert.
- Im Zuge der Entwicklung des Kompetenztrainings und der Fachcoachings hat sich im Rahmen von "okay. zusammen leben" ein Kompetenzteam gebildet, das der Vorarlberger Bildungslandschaft weiterhin zur Verfügung stehen wird und den Aufbau von Sprachfördernetzwerken auf kommunaler Ebene ermöglicht.
- Die starke Nachfrage nach den Elterninformationsmaterialien spricht für das große Interesse am Thema "Frühe Sprachförderung" sowohl auf Seiten der Eltern mit Migrationshintergrund als auch der Fachkräfte und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die in diesem Handlungsfeld tätig sind.

## **Weiterentwicklungen 2010**

### Im Bereich der Unterstützung von Pädagoginnen und Pädagogen

Im Rahmen von "mehr Sprache." wurden neben anderen Aktivitäten stark nachgefragte Lehrgänge für die Gruppe der Sprachförderinnen in den Kindergärten angeboten. Diese Pädagoginnen und Pädagogen fördern in unseren Kindergärten speziell Kinder beim Erwerb von Deutsch als Zweitsprache. Auch das Dometschangebot der "Brückenbauer/innen" wird nach wie vor stark nachgefragt und läuft wie in den Jahren 2008 und 2009.

### Im Bereich Elternarbeit

2010 wendet sich "mehr Sprache." mit einem konkreten Beratungsangebot direkt an die Eltern. Die VHS Götzis bietet zwölfstündige Elterbildungsseminare zum Thema "Früher Spracherwerb im Kontext von Mehrsprachigkeit" für Eltern von Kindern von 0 bis 5 Jahren an. Dieses Elternbildungsprojekt und die mehrsprachigen Elternratgeber von "okay.zusammen leben" wurden mit dem Europäischen Spracheninnovationssiegel (ESIS) 2010 ausgezeichnet.

### Neues Angebot an die Vorarlberger Gemeinden

2010 wurde ein neues Angebot entwickelt. Es soll die Stoßkraft der verschiedenen Maßnahmen für die frühe Sprachförderung vor Ort in den Gemeinden erhöhen. Für den nächsten Optimierungsschritt in Sachen frühe Sprachförderung in Vorarlberg braucht es Angebot zur Vernetzung, Zusammenarbeit und inhaltliche Abstimmung der Handelnden auf lokaler Ebene. Dafür hat "okay. zusammen leben" 2009 den Aufbau lokaler Sprachfördernetzwerke in den Kommunen vorgeschlagen und wurde beauftragt, ein Konzept dafür auszuarbeiten.

Einer der führenden und kritischsten Migrationsforscher Deutschlands, Hartmut Esser, schrieb in der ZEIT vom 23. September 2010: "Letztlich gibt es nur einen Bereich, von dem wir sicher wissen, dass jeder Euro, den wir dort investieren, gut angelegt ist: die Jahre vor der Schule." Er zitiert damit Erkenntnisse zahlreicher Studien und Rechnungsmodelle zu dieser Frage. "Von diesem gezielten Augenmerk auf die frühe Sprachförderung im Kontext von Mehrsprachigkeit werden alle Kinder profitieren", so Okay-Geschäftsführerin Eva Grabherr, "denn die Bildungsanforderungen in unserer Gesellschaft wachsen angesichts der demographischen Herausforderung generell und für alle."

## **Vernetzung verschiedener (Bildungs-)Institutionen**

"Um eine nachhaltige Wirkung des Integrationsleitbildes des Landes Vorarlberg zu erzielen, wird in Zukunft die Vernetzung zwischen Kindergarten und Schule, der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik, der Pädagogischen Hochschule und den Gemeinden noch stärker ausgebaut", betont Landesrat Siegi Stemer. So wird neuerdings bei allen vierjährigen Kindern der Sprachstand überprüft und vor dem Übertritt in die Volksschule die Schulreife getestet. Bei Bedarf werden individuelle Fördermaßnahmen gesetzt.

(mehr Sprache.pku)